

ann von dem Torpedoboots-
genommen und nachts in Re-
cht, 7 andere haben sicher
tungsboot erreicht, 2 Mann
Dampfer „Dulwich“ sank
er gehörte einer Gesellschaft

Nach einer amtlichen Mel-
dienstag um 1.30 Uhr nach-
Dampfer Wille de Lille auf
urg nach Dünkirchen nördlich
arsieur ein deutsches Untersee-
versuchte zu entfliehen, aber
ihn ein und versenkte ihn
in das innere des Dampfers
Unterseeboot gab der Besatzung
guten Zeit, um sich in zwei
en. Nach der Versenkung des
Unterseeboot unter und ver-

rio.-Tel.) Am Mittwoch fand
at statt, in dem ausschließlich
des britischen Handels und
en Staaten und der Neutralen

urg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.35.
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 29.

Neuenbürg, Freitag den 19. Februar 1915.

73. Jahrgang.

Der Krieg.

Erfolge im Osten und Westen!

(Nachdruck verboten.)

dpk. Berlin, den 17. Febr. 1915.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns
zu den heutigen Mitteilungen der obersten Heeres-
leitung geschrieben:

Westeren stellen wir in unserer Besprechung einen
Versuch der verbündeten Gegner, den russischen
Bundesgenossen durch stärkere Offensive zu unter-
stützen und entlasten, als möglich und wahrscheinlich
hin. Der heutige Bericht der obersten Heeresleitung
bestätigt unser Annahmen. Es ist den Franzosen
und Engländern immer noch nicht klar geworden,
daß wir noch neue Truppen aufstellen können.
„Starke Truppenmassen sollten doch in Ostpreußen
und Rußland sein, also muß die westliche Front von
Truppen entlastet sein! Jetzt ist unsere Zeit ge-
kommen“, dachten die Verbündeten und setzten sofort,
fast auf der ganzen Front, mit neuen Vorstößen ein.
Doch wieder ohne Erfolg! Unsere Stellungen waren
nicht von Truppen entlastet, das Anstürmen des
Gegners war vergeblich; mit blutigen Köpfen mußte
er bis auf wenige Stellen, an denen eine Entlastung
noch nicht erzielt ist und noch gekämpft wird,
in seine Schützengräben zurückgehen mit dem Erfolg:
zahlreiche Tote und Verwundete in eigenen Reihen.
Überall waren die Angriffe äußerst hartnäckig, be-
nahe verzweifelt, sodaß es den Anschein gewinnt,
als ob ein letzter Versuch des Durchbruchs mit aller
Gewalt herbeigeführt werden sollte. Die verlorenen
Stellungen der Engländer bei St. Eloi suchten diese
erneut wieder zu erobern, jedoch gelang es nur
4 Offizieren und 170 Mann in unseren Stellungen
zu verbleiben, allerdings als Gefangene. Weitere
Angriffe nordöstlich Reims wurden unter Verlust
von 2 Offizieren 179 Mann für die Gegner zurück-
gewiesen. Besonders heftig waren die Angriffe in
der Champagne, wo das dauernde Artilleriefeuer
und die von uns gemeldeten Verstärkungen auf die
bevorstehenden, von uns zum Ausdruck gebrachten
Kämpfe hinwiesen. Überall bis auf einzelne kleine
Abschnitte, wo es der Uebermacht des Gegners gelang,
in einzelne Schützengräben einzudringen, sind die
Franzosen zurückgeschickt worden. In den noch vom
Gegner besetzten Teile wird es sicherlich in den noch
andauernden Kämpfen gelingen, den Gegner gleich-
falls herauszuwerfen, zumal die übrigen Angriffe
zusammengebrochen sind.

Im Osten geht die Verfolgung fortwährend weiter.
Nördlich der Memel sind die Russen über die Grenze
in Richtung auf Tauraggen getrieben. Im Wald-
gebiet von Augustowo finden fortwährend Verfolgungs-
kämpfe statt. Dem zur Entlastung der geschlagenen
Truppen in Ostpreußen unternommenen Vorstoß von
Lomza her ist das gleiche Schicksal wie dem Vorstoß
von Lyd im September vorigen Jahres geworden:
Die Truppen sind geschlagen, 700 Gefangene und
6 Maschinengewehre fielen in unsere Hände. Natürlich
haben die Russen auch hier große Verluste. Eine
andere feindliche Abteilung, die bei Grojewo zu
retten suchte, was zu retten war, mußte in die Festung
Ossowiec flüchten. In der neuen Front Ploz-
Racionez, also im Kampfgebiet nördlich der Weichsel,
leisteten die Russen starken Widerstand, sodaß sich hier
hartnäckige Kämpfe zu entwickeln scheinen.

Berlin, 18. Febr. (WTB.) Der Kaiser hat
gestern dem Reichskanzler von dem glorreichen
Ausgang der Winterschlacht in Masuren telegraphisch
Mitteilung gemacht. Er hat dabei besonders hervor-
gehoben, wie sich unter seinen Augen die neuen
Verbände ebenso trefflich bewährt haben, wie die
alten Osttruppen. Vom Landsturmmann bis zum
jüngsten Kriegsfreiwilligen wetteiferten alle, ihr Bestes

für das Vaterland herzugeben. Weder grimme
Kälte, noch tiefer Schnee, weder unergründliche
Wege, noch die Zähigkeit des Gegners haben ihren
Siegessauf zu hemmen vermocht. Unsere Verluste
sind glücklicherweise gering. Der Kaiser gedenkt in
dem Telegramm sodann der glänzenden Führung
der Operationen und sagt zum Schluß: „Meine
Freude über diesen herrlichen Erfolg wird beein-
trächtigt durch den Abschied des einst so blühenden
Striches, der lange Wochen in den Händen des
Feindes war. War jedes menschlichen Fühlens hat
er in sinnloser Wat auf der Flucht fast das letzte
Haus und die letzte Scheune verbrannt oder sonst
zerstört. Unter schönem Masurenland ist eine Wüste.
Unersehliches ist verloren, aber ich weiß mich eins
mit jedem Deutschen, wenn ich gelobe, daß das,
was Menschenkraft vermag, geschehen wird, um
neues, frisches Leben aus der Ruine entstehen zu
lassen.“

Wien, 18. Febr. Die Korrespondenz „Rundschau“
berichtet nach der „B. Z.“ aus Petersburg: Die
militärischen Mitarbeiter der Zeitungen führen aus,
daß es den Russen offenbar nicht gelinge, den gegen
Ostpreußen geplanten Vorstoß durchzuführen. Die
deutsche Offensive in Ostpreußen habe plötzlich und
überraschend eingeleitet. Die Deutschen hätten dabei
das Hauptmaß ihrer Machtmittel ins Treffen ge-
führt. Das Blatt „Rietich“ konstatiert einen weiteren
Rückzug der Russen aus den Positionen an der
Rawka und führt die strategischen Gründe an. Von
amtlicher russischer Seite wird betont, daß die Ver-
bündeten in den Karpaten und in der Bukowina
fortdauernd in der Offensive seien und ein numerisches
Uebergewicht aufweisen. Die Kriegskorrespondenten
kündigen bereits den Rückzug der Russen aus der
Bukowina an, der durch strategische Erwägungen
diktiert werde. Die Blätter gelangen trotz starker
Beschönigungsversuche zu dem Schluß, daß die
Russen vorläufig in der Defensive bleiben werden,
da die Verbündeten in den letzten Tagen auf allen
Fronten heftig angreifen.

Mailand, 18. Febr. Der Kriegskorrespondent
des „Corriere della Sera“ schreibt nach einer Mel-
dung der „Tägl. Nösch.“: Die russischen Verluste
seit Wiederaufnahme der österreichischen Offensive
in den Karpaten sind die schwersten des ganzen
Feldzugs. Der österreichische Offensivstoß kam so
unerwartet, daß ganze russische Regimenter, die in
den unwirtlichen Voratälern ohne Artilleriebedeckung
ihrer Verwendung harreten, durch das österreichische
Artilleriefeuer vernichtet wurden. Die russischen
Verluste an Toten sollen die Zahl von 60 000
übersteigen.

Köln, 18. Febr. (WTB.) Zu der Einnahme
von Czernowiz meldet die „Köln. Zeitung“ aus
Bukarest: Czernowiz ist gestern früh um 6 Uhr
von östreich-ungarischen und deutschen Truppen besetzt
worden, die mit klingendem Spiel einzogen. Die
Russen flohen in Unordnung bis Nowoseliza. Die
Freude der Bevölkerung in der Bukowina ist unbe-
schreiblich.

London, 18. Febr. (WTB.) „Daily News“
meldet vom 16. Februar aus Nordfrankreich: Längs
der ganzen Linie machen die Deutschen wieder heftige
Angriffe. Bei Ypern drangen sie in maßigem Maß
vor und durchbrachen unsere Linien. Unter
einem Hagel von Artillerie- und Infanteriefeuer
kam es zum Handgemenge. Beide Teile hatten
schwere Verluste. Seltener wurde Pardon gegeben.

Berlin, 18. Febr. Aus Mailand wird dem
„Berl. Lokalan.“ berichtet: Nach arabischen Be-
richten haben die Engländer in Goypten in den
Kämpfen vom 2. und 3. Februar 2700 Tote ver-
loren, nämlich 2000 indische, 500 ägyptische und
200 englische Soldaten. Nach englischen Berichten
zählten sie 500 türkische Tote und machten 700
Gefangene.

Paris, 18. Febr. Dem „Figaro“ wird aus
Amsterdam berichtet, daß König Albert von Belgien
am 13. Februar einen Erkundungsflug über den
deutschen Linien ausgeführt habe.

Amsterdam, 18. Febr. Der englische Dampfer
„Gavel“, von Benjacola nach Liss unterwegs, ist
nach der „Berl. Ztg.“ mit einer Holzladung am
Samstag früh bei Renkisch-Knoek auf eine Mine
gestoßen und explodiert. 12 Mann ertranken,
12 wurden gerettet. (Renkisch-Knoek ist das äußerste
Bruchfeuer an der Themsemündung.)

Amsterdam, 18. Februar. (WTB.) Das
„Handelsblad“ meldet aus Rotterdam: Seit
gestern abend 7 Uhr ist kein Schiff mehr hier ein-
getroffen. Es ist unbekannt, ob die Ursache in dem
schlechten Wetter oder in den deutschen Seemaßregeln
zu suchen ist.

Rotterdam, 17. Febr. (GRG.) Der Kanal-
verkehr zwischen Frankreich und England ist ein-
gestellt worden; vermutlich wegen des Beginns der
englischen Truppentransporte.

Berlin, 18. Febr. (WTB.) Der „Lokalanz.“
meldet, daß die Bedingungen für die Begebung der
zweiten Kriegsanleihe Ende Februar bekannt gegeben
werden. Die Anleihe wird auf 5 % mit Emissions-
kurs aufgelegt werden, der zwischen dem Ausgabep-
reis der ersten Anleihe von 97,30 bzw. 97,50
und dem Nennwerte etwa die Mitte hält.

Freiburg, 18. Febr. (GRG.) Ein feind-
licher Flieger warf gestern nachmittags zwischen
1/23 und 3 Uhr 3 Bomben im westlichen Stadt-
teil Freiburgs ab. Zwei fielen auf das katholische
Mädcheninstitut und richteten erheblichen Schaden
an, die dritte fiel in die Sedanstraße und verursachte
Gebäudeschaden. Es wurde niemand verletzt.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Febr. Der Durchführung der
Bundesratsverordnungen über das Ausmahlen von
Brotgetreide und die Vereitung von Backware sind
aus dem Mangel an Roggenmehl in Württemberg
erhebliche Schwierigkeiten erwachsen. Wie der
„Staatsanz.“ hört, sind Einleitungen getroffen worden,
die die demnächstige Behebung der aufgetretenen
Schwierigkeiten erhoffen lassen.

Stuttgart, 18. Febr. Die Militärbehörden
haben den Wünschen, Beurteilungen von Mann-
schaften zur Frühjahrsaufstellung in möglichst
großem Umfang eintreten zu lassen, weitgehendes
Entgegenkommen in Aussicht gestellt. Mannschaften
der Ersatztruppenteile sollen zu diesem Zweck in
entsprechendem Umfang mindestens auf je etwa
10 Tage beurlaubt werden. Für jede Garnison ist
die Errichtung eines besonderen Büros in Aussicht
genommen, in dem derartige Urlaubsgesuche angebracht
werden können. Beurteilungen von der Front weg
werden nur in ganz besonderen Ausnahmefällen
möglich sein.

Stuttgart, 18. Febr. Die bürgerlichen Kol-
legien haben bekanntlich für die Hindenburgspende
zur Herstellung von Pelzkleidungsstücken für das
Ostheer 25 000 Mk. verwilligt. Für diesen Betrag
wurden von 8 hiesigen Geschäften 928 Pelzwesten
und 50 Daunenmäntel beschafft. Die Sendung ist
nach Posen abgegangen.

Stuttgart, 18. Februar. Der „Schwäbischen
Tageszeitung“ wird geschrieben: Mit Erstaunen er-
sehe ich aus den Zeitungen, daß am nächsten Sonntag
den 21. ds. Mts., dem Landesbühntag, im königlichen
Hoftheater nicht nur an zwei Stellen gespielt wird,
sondern auch noch „Der Zigeunerbaron“. Und das
in der jetzigen Zeit! Da muß man doch fragen:
Ist der Leitung des königlichen Hoftheaters von
dem Landesbühntag nichts bekannt? Wenn ja: weiß
sie dann — wenn überhaupt Theater gespielt sein
muß — für diesen Tag kein anderes Stück zu

Anzeigenpreis:
die 5 gelpaltene Seite
oder deren Raum 12 J.
bei Ankaufserstellung
durch die Exped. 15 J.
Reklamen
die 3ersp. Seite 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztal, Neuenbürg“.

wählen, als eine solche Operette? Und endlich! In ganz Stuttgart keine Stelle vorhanden, deren Recht und Pflicht es wäre, auf solche Mißgriffe eines der Öffentlichkeit dienenden königlichen Instituts aufmerksam zu machen und sie zu verhindern?

Stuttgart, 17. Febr. Wie erinnerlich wurden am Stuttgarter Eiselestag von 23 000 Volksschülern Groß Stuttgart etwa 1000 Zentner Eisen gesammelt und dafür rund 25 000 M. erlöst, die dem Roten Kreuz zugeführt wurden. Diese Sammel-tätigkeit hat sich, wie der „Staatsanzeiger“ ergänzend mitteilt, angeregt von der K. Zentralkasse für Land-wirtschaft und gefördert von den beiden Oberkassir-ern für die Volksschulen, so ziemlich auf das ganze Land ausgedehnt und das erfreuliche Ergebnis gezeigt, daß allein durch die Sammel-tätigkeit der evangelischen Volksschule rund 15 780 Zentner Eisen mit einem Verkaufswert von etwa 33 525 M. für die Land-wirtschaft nutzbar gemacht werden konnten. Die Sammlungen von Erwachsenen und Kindern auf eigene Rechnung sind dabei ausgeschlossen. Den reichsten Beitrag lieferten die Schulbezirke Nürtingen mit 3610, Urach mit 2369, Böppingen mit 1504, Groß Stuttgart mit 1000, Stuttgart-Amt mit 965, Heilbronn mit 754, Waiblingen mit 702, Dürrenberg mit 696, Schorndorf mit 604, Ludwigsburg mit 532, Neuenbürg mit 450 Zentnern. Der Erlös kam zum Teil dem Roten Kreuz zu, zum Teil wurde er zum Einkauf von Wolle für den Handarbeits-unterricht der Volksschule oder zu Liebesgaben für die Krieger verwendet.

Stuttgart, 17. Febr. Im Alter von 65 Jahren ist gestern in Degerloch der Fabrikant der bekannten Bleyleichen Anodenanzüge, Herr Wilhelm Bleyle, nach mehrjähriger Krankheit gestorben. Seine muster-gültigen Fabrikate hat er in 26-jähriger Arbeit aus kleinen Anfängen zu einem großen Werk geschafft, das mit seinen Nebenbetrieben in Ludwigsburg und Brockenheim etwa 1500 Arbeiter beschäftigt.

Heilbronn, 17. Febr. In dem Konkurs-verfahren des vormaligen Stadtpflegers Bürger von hier, dessen Strafverfahren demnächst vor der hie-sigen Strafkammer zur Verhandlung kommen soll, wird die Dividende günstigstenfalls 2 % betragen.

Bom Oberland, 18. Febr. In den Ermah-nungen zur Sparsamkeit, die ja in sehr vielen Fällen recht angebracht sind, liest man häufig auch die Auf-forderung, auf die Butter zu verzichten. Nun besteht aber an Butter keineswegs ein Mangel, was auch aus den durchaus normalen Preisnotierungen hervor-geht. So kostet die Butter in Waldsee 1 25 bis 1 30 M. in Memmingen 1 40 M. und in Biberach 1 50 M. das Pfund. Ein K. leg. butterbrot ist jeden-falls günstiger als Kuchen oder Brot mit Butter. In der Butter- und Käseherstellung sind viele Leute beschäftigt, die durch Einschränkungen im Butter-verbrauch brotlos würden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Dobel. Dem Bizeleowebel Gottfried Müller im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 120, Sohn des Christian Müller in Dobel, früher schon mit der Würtemb. Subernen Kriegsverdienstmedaille ausgezeichnet, wurde auch das Eisene Kreuz verliehen.

Neuenbürg, 17. Febr. In der heute im Staats-anzeiger erscheinenden 121. württ. Verlostliste vom 17. Febr. sind aus dem hiesigen Bezirk folgende Namen aufgeführt:

- Landwehr Infanterie-Regiment Nr. 119
11. Kompanie:
Landwehrmann Raci Leber, Calmbach, l. verw.
- Landwehr Infanterie-Regiment Nr. 121
12. Kompanie:
Landwehrmann Gustav Burghart, Calmbach, l. verw.
- Berichtigung zur Verlostliste Nr. 101:
Grenadier-Regiment Nr. 119, Stuttgart
1. Kompanie:
Ersatz-Ref. Karl Bann, Birkensfeld, bisher vermißt, war erkrankt.
Ersatz-Ref. Wilhelm Scheible, nicht Scheible, Calmbach, bisher vermißt, war verw.
- 4. Kompanie:
Grenadier Hermann Beckle, Wildbad, bisher ver-mißt, gefallen.

Aus der Verlostliste Nr. 122 vom 18. Febr. ist folgender Name zu verzeichnen:

- Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg
7. Kompanie:
Musik. Friedrich Müller, Engelsbrand, schw. verw.

Neuenbürg, 18. Februar. In gegenwärtiger Zeit, in der jedermann mehr oder weniger von Getreide, Mehl und Brot spricht oder zu hören bekommt, dürfte es nicht uninteressant sein, zuverlässige Daten zu Gesicht zu bekommen darüber, wie es in andern Ländern aussieht. Unsere U-Boote brachten es fertig, daß in England der Weizen jetzt schon M. 4.— pro 100 Kilo mehr kostet als in Berlin. Während in Deutschland der Verbrauch von Roggenmehl durch alle möglichen Vorschriften gesteigert worden ist, darf in Holland, um dem Mangel an Roggen zu steuern, nur ein Brot in Verkehr gebracht werden, das zur Hälfte aus Roggen-mehl und zur Hälfte aus Weizenmehl besteht. — In Amerika, der vieljährigen Kornlieferantin Europas, sollen Ausfuhrbeschränkungen für Weizen getroffen werden, da sonst ein Notstand der ärmern Bevölkerung Amerikas zu befürchten sei. — In Schweden existiert ein Getreidevorsatz, wonach das Durchstreben von Roggen verboten wird. Aus dem Roggen müssen 95 % Mehl gezogen werden. Was würden unsere Talgenossen hierzu sagen? — In Italien wird der Mehlpreis für Mai auf 80 Pes. pro 100 Kilo p. oppesit. — In Ruß-land sind an der Wolga in den letzten acht Tagen die Weizenpreise um 15—20 % gestiegen. — In Osterreich dürfen zur Brotbereitung nur 50 % Weizen- oder Roggenmehl verwendet werden, der Rest muß aus Gersten, Mais, Hafer, Reis, Kartoffel- oder Stärkemehl bzw. Kartoffelbrei bestehen. — Für uns in Deutschland dürften allem Anschein nach in den nächsten Wochen die Mehlpreise eine Ermäßigung erfahren. Dies umso früher je rascher die Reichsgetreideverteilungskasse ihres Amtes waldet, je rascher die beschlagnahmen Getreidemengen ihrer Bestimmung zugeführt werden.

Neuenbürg, 17. Febr. Wenn auch verspätet, nehmen wir Anlaß, den ehrenden Nachruf eines deutschen Offiziers für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Offiziersstellvertreter Bernhard Mezger im Pionierbataillon Nr. 14 nachträglich zu ver-öffentlichen:

Hainnes, 31. Jan. 1915.

Sehr geehrter Herr Mezger!
Heute haben wir Ihren Sohn Bernhard mit noch 1 Offizier und 16 Unteroffizieren und Pionieren der Kompanie am Friedhof in Hainnes der Erde übergeben. Ihr lieber Sohn starb als ein Held, als er seine Pioniere zum Sturm auf die Ziegelfei Guindy anführte. Mutig und tapfer wie stets ging er seinen braven Leuten voraus, bis ihn eine englische Kugel außer Gefecht setzte. Mich drängt es, Ihnen und Ihren lieben Angehörigen zu sagen, daß mit Ihrem Sohn ein braver tüchtiger Soldat und ein lieber Kamerad von uns gegangen ist, ein Held, dem alle Angehörigen der Kompanie ein dauerndes und ehrendes Andenken bewahren werden. An der Trauerfeierlichkeit, die bei Dunkelheit unter dem Donner der Kanonen stattfand, nahmen die Herren Divisions- und Brigadeführer und zahlreiche andere Offiziere teil. Jedem Teilnehmer wird die schlichte aber eindrucksvolle Feier unvergeßlich sein. Ihnen und Ihren l. Angehörigen spreche ich, zugleich namens der mir unterstellten Offiziere, Unteroffiziere und Pioniere meine herzlichste Teilnahme aus. Möge Ihnen Gott der Herr mit seinem Troste nahe sein, auf daß Sie mit Ihren l. Angehörigen den schweren Schlag überwinden. Wir aber versprechen, daß wir weiterhin treu und unverdrossen unsere Pflicht gegen Kaiser und Vaterland bis zum siegreichen Ende erfüllen wollen.

Von der Heyden, Hauptmann,

(Eingefandt) Werkmeister Ludäcker in Waldshut erhielt vom Regiment 112 die Nachricht, daß sein Sohn Richard Ludäcker durch einen Schrapnellschuß getötet wurde. Der Gefallene, gebürtig aus Gschänhausen, Oberamt Neuenbürg, besuchte die Schule in Offenburg und erlernte später dort das Schlosserhandwerk. Bei Ausbruch des Krieges kam er nach Waldshut und trat sofort der eben ins Leben gerufenen Jugendwehr bei. Im Oktober trat er als Rekrut in Mühlheim zur Fahne und rückte dann Ende Dezember ins Feld, wo ihn nun die tödliche Kugel getroffen hat.

Pforzheim. Am 27. Juli ist die Amtszeit des jurist. Bürgermeisters Dr. Schweickert abgelaufen. Da er aber, ebenso wie der technische Bürgermeister Schulke, im Feld steht, findet keine Wahl statt, sondern die Amtsdauer wird bis nach dem Krieg verlängert.

Allgemeiner Landesbußtag. Für die Feier des allgemeinen Landesbußtages am Sonntag 21. Februar sind vom evangelischen Konsistorium

als Predigttexte folgende Schriftstellen bestimmt worden: 1. für die Vormittags-Predigt Mich. 7, 7, 9: Ich aber will auf den Herrn schauen und des Gottes meines Heils warten; mein Gott wird mich hören. Ich will des Herrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündigt; bis er meine Sache ausführe und mir Recht schaffe; er wird mich ans Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe; 2. für die Nachmittagspredigt 1 Petri 3, 14 15: Fürchtet euch vor ihrem Trogen nicht; heiligt aber Gott den Herrn in eurem Herzen.

** Feldrennen, 16 Febr. Der heutige Monats Viehmarkt war trotz schlechter, nachhalter Witterung recht gut besucht und befahren mit: 71 Kühe und Kalbinnen, 22 Ochsen und Stiere, 52 Rinder, 7 Kälber, zu 152 Stück. Der Handel war lebhaft bei hohen Preisen für Milch- und Spannvieh.

Vermischtes.

Berlin, 18. Febr. Ein Knecht des Besitzers Z in Hütte (Kreis Elbing) weigerte sich hartnäckig, das Kriegsbrot seines Arbeitgeber zu essen. Dieser teilte schließlich dem zuständigen Bezirks-kommando dies mit der Anfrage mit, ob Kriegsbrot für seinen Knecht nicht geeignet wäre. Die Antwort kam in Gestalt eines Stellungsbefehles für den übermütigen Knecht, der sich sofort einem Truppenteil zu stellen hatte und kurze Zeit darauf schon in den Schützengraben kam.

Unsere große Zeit des Kampfes gegen die Ueber-zahl äußerer Feinde stellt die größten Anforderun-gen an den einzelnen wie an die Gesamtheit des Volkes, sie beansprucht den vollen Einsatz der Volks-kraft zur Eringung von Höchstleistungen. In der Erkenntnis der Tatsache, daß der regelmäßige Alkohol-genuß die Leistungsfähigkeit auf allen Gebieten herabsetzt, hat unsere Heeresverwaltung von Beginn des Krieges an ein scharfes Augenmerk auf die Ver-kämpfung des Alkoholhandels gerichtet und mit durchgreifenden Maßnahmen eine wesentliche Ein-schränkung desselben erzielt. Die öffentliche Meinung, die sich während der Mobilisierungsdage darin ent-schieden auf die Seite der Behörden stellte, muß in dieser Stellungnahme erhalten und gestärkt werden. Wir werden bei längerer Fortdauer des gewaltigen Völkerringens den Sieg am Ende behalten, wenn die größte Heroenkraft und Seelenstärke, ständige Festigkeit und getragene Leistungsfähigkeit auf unserer Seite ist. Alles, was unsere so perliche und ständige Tüchtigkeit, unsere finanzielle Bereitschaft, die Tat-kraft und Opferfreudigkeit schädigt, muß ausgeschaltet werden, sowohl unter den Truppen, die draußen kämpfen, wie in der heimischen Bevölkerung. Der „Wille zum Sieg“ schließt auch den energischen Willen richtiger Stellung zum alten inneren Ge-feind der Gegenwart und ganzen Zukunft unseres Volkes in sich. In einer Zeit, da eine ausdringliche Alkoholreklame den Genuß, Bezug und Liebesgaben-verkauf geistiger Getränke unter falscher Auslegung und unberechtigter Ausnutzung des Telegramms des deutschen Kronprinzen zu steigern sucht, ist Aufklärung über die Alkoholgefahren die allererste vater-ländische Pflicht.

Mehr Milch zur Nahrung! Die Magen-frage macht zur Zeit den Hausfrauen große Sorgen. Die Hauptnahrungsmittel, Brot, Fleisch, Mehl, Kar-toffeln usw. sind im Preise gestiegen. Wir möchten daher auf den Wert der Milch hinweisen, der bisher viel zu wenig beachtet worden ist, denn unseres Erachtens kann und sollte viel mehr Milch in der gegenwärtigen Zeit genossen werden. Der Wert der Milch ist unschätzbar. Die Milch ist das billigste, bewährteste, der Gesundheit des Menschen zuträglichste Nahrungsmittel. Die Milch enthält alle Grundstoffe, die ein richtiges Nahrungsmittel haben muß. Die Milch ist das weiße Blut des Menschen. 2 Liter Milch zum Preise von 42 S haben den gleichen Nährwert wie 1 Pfund Fleisch zum Preise von 80 bis 110 S. Während die Preise für Fleisch, Brot usw. ständig angeschlagen haben, ist der Preis der Milch der gleiche geblieben. Aus all dem ergibt sich, daß die Milch das billigste Nahrungsmittel ist. Darum sollte jeder einsichtsvolle Mensch in der gegenwärtigen schweren Zeit dahin wirken, daß der Milch, dem nahrhaftesten Nahrungsmittel des Menschen, in allen Kreisen unseres Volkes mehr und mehr Aufmerksamkeit zugewendet wird. Vor allem gilt dies für unsere Kinder. Manche Sorgen werden unseren Hausfrauen erspart werden, wenn sie, so lange noch reichlich Milch geliefert werden kann — dies ist zur Zeit noch der Fall und dürfte dieser Zustand noch längere Zeit andauern — ihre Auf-

merksamkeit mehr be-sprechen essen sowoh „kleinen“ meist le Puddings und sonst in so mannigfachen damit eine recht a jede Woche aufge-bemerkt, daß ein Tagen der Gesund-menschlichen Organ

(Zutwickel ger-reichliche Note R es um Juvenen Ralte bietet. Es Mittel, das zur B soll: Fühwickel imprägniertem St Kreuz möchte gern und Fußlappen in ungefähr zwei Me breite Zuteckreifen, um die Schuhe wir aus imprägniertem Plachenstoff angefe im Geviert und w gebunden. Die trockene Kälte, ins sie gut eingefettet Fruchtigkeit; die Schutz gegen Fench Grade gegen Roffe den die Fußlapp bunden, so ist der Witterung un erscheinungen wohl willige Mitbürger, Firmen und Fal alten Zuteckstoff, n oder altes imprägn verfügen, werden g großer Menge als Arbeitsstätten des e ventuell nach vorhe und Fußlappen ge Zuckerfabriken Oef dem Aufruf Folge gebrauchten Filter Hunderttausenden einfache Art Schutz gewährt werden.

Wortbruch Sprichwort. D der schmutzige Ber der Russen kaum a da ihnen der Eh ist. Die russischen b-fen in der Volks heilige Schrift ist „Menschen“. — T Praxis, man soll schrank stellen und die Wahrheit, sonde Falschheit. — „Bo — „Die Falschheit man stirbt“. — „man erstickt nicht Lüge ist besser als Roggen schmückt da — Bis zum 18. Sprache nicht einm

Landwirtschaftl Saatk

Es ist beachte für unsere Mitglie sächlich auf die im Wohltmann und ge Bei der grob ist es dringend not wird und es können rechnen. Außerdem ihnen unter Umst bestellt geliefert w Wir bitten un bis 22. Februar einzureichen.

Den 15. Febr



Schriftstellen bestimmt
sagt: Predigt Mich. 7.
en Herrn schauen und
ten; mein Gott wird
ern Jern tragen, denn
bis er meine Sache
er; er wird mich aus
Bast an seiner Gnade
epredigt 1 Petri 3,
ihrem Trost nicht;
in eurem Herzen.

Febr. Der heutige
schlechter, nahlatter
und befahren mit:
Ochsen und Stiere,
Süß Der Handel
für Milch und

ntes.

Recht des Besitzers
eizerte sich hartnäckig,
zeitgebers zu eisen.
zuständigen Bezirks-
age mit, ob Kriegsbrot
et wäre. Die Antwort
lungsbefehles für
er sich sofort einem
nd kurze Zeit darauf
am.

mpfes gegen die Ueber-
die größten Anforde-
an die Gesamtheit des
len Einlag der Volks-
hiltelstungen. In der
er regelmäßige Alkohol-
auf allen Gebieten
verwaltung von Beginn
agenmerk auf die Be-
s gerichtet und mit
eine wesentliche Ein-
die öffentliche Reinigung,
schungstage darin ent-
hörden stelle, muß in
und geküßt werden.
dauer des gewaltigen
Ende behalten, wenn
Seelenstärke, sittliche
gsfähigkeit auf unserer
lö perliche und sittliche
Bereitschaft, die Tat-
agt, muß ausgeschaltet
Truppen, die draußen
en Bevölkerung. Der
auch den energischen
allen inneren Geb-
ungen Zustand unseres
da eine aufdringliche
ezug und Liebesgaben-
ter falscher Auslegung
des Telegramms des
en sucht, ist Aufklärung
allererste Vater-

rung! Die Magen-
strauen große Sorgen,
ot, Fleisch, Mehl, Kar-
festiegen. Wir möchten
hinweisen, der seither
en ist, denn unseres
el mehr Milch in der
werden. Der Wert der
Milch ist das billigste,
Menschen zuträglichste
enthält alle Grundstoffe,
ittel haben muß. Die
es Menschen. 2 Liter
haben den gleichen
zum Preise von 80
reise für Fleisch, Brot
den, ist der Preis der
Aus all dem ergibt
ste Nahrungsmittel ist.
volle Mensch in der
dahin wirken, daß der
Nahrungsmittel des
eres Volkes mehr und
det wird. Vor allem
Ranche Sorgen werden
werden, wenn sie, so
iefert werden kann —
fall und dürfte dieser
ndauern — ihre Auf-

merksamkeit mehr den Milchpreisen zuwenden. Milch-
speisen essen sowohl die Großen wie unsere lieben
„Kleinen“ meist sehr gerne. Milch Suppe, Breie,
Buddings und sonstige süße Speisen mit Milch können
in so mannigfacher Weise hergestellt werden, daß
damit eine recht abwechslungsreiche Speisekarte für
jede Woche aufgestellt werden könnte; zudem sei
bemerkt, daß ein völliger Fleischverzicht an einigen
Tagen der Gesundheit nicht schadet, dies ist unserem
menschlichen Organismus vielmehr sei dienlich.

(Zutewickel gegen Frostschäden.) Das Oester-
reichische Rote Kreuz erläßt einen Aufruf, in dem
es um Anwendung von Material für Schutz vor
Kälte bittet. Es ist ein wenig bekanntes, einfaches
Mittel, das zur Verhütung von Frostschäden dienen
soll: Fußwickel aus Zute und Fußklappen aus
imprägniertem Stoff. Das Oesterreichische Rote
Kreuz möchte gern Hunderttausende solcher Fußwickel
und Fußklappen ins Feld senden. Die Wickel sind
ungefähr zwei Meter lange und zwanzig Zentimeter
breite Zutestreifen, welche die Soldaten mehrmals
um die Schuhe wickeln sollen. Die Fußklappen sind
aus imprägniertem, wasserdichtem Segelleinen oder
Plachenstoff angefertigt, messen fünfzig Zentimeter
im Geviert und werden ebenfalls um die Schuhe
gebunden. Die Zutewickel bieten Schutz gegen
trockene Kälte, insbesondere im Schnee, und wenn
sie gut eingefettet sind, auch einigermaßen gegen
Feuchtigkeit; die imprägnierten Fußklappen bieten
Schutz gegen Feuchtigkeit, ja bis zu einem gewissen
Grade gegen Nässe und auch gegen Kälte. Wer-
den die Fußklappen über den Zutewickel ge-
bunden, so ist der Fuß gegen die Anbilden der
Witterung und gegen deren schwere Folge-
erscheinungen wohl ausreichend geschützt. Opfer-
willige Mitbürger, namentlich aber Inhaber von
Firmen und Fabriken, die über neuen und
alten Zutestoff, neue oder alte Zutestücke, neues
oder altes imprägniertes Segelleinen (Plachenstoff)
verfügen, werden gebeten, diese Stoffe in möglichst
großer Menge als Geschenk zu überlassen. In den
Arbeitsstätten des Roten Kreuzes werden die Stoffe
eventuell nach vorhergegangener Reinigung zu Wickeln
und Fußklappen geschnitten und zugerichtet. Die
Zuckerfabriken Oesterreichs waren die ersten, die
dem Aufruf Folge geleistet haben, indem sie ihre
gebrauchten Filzstücke zur Verfügung stellten.
Hunderttausenden von Soldaten kann auf solch
einfache Art Schutz vor dem Erfrieren der Füße
gewährt werden.

Wortbruch und Lüge im russischen
Sprichwort. Der Bruch des Ehrenworts und
der schamlose Verrat wird in der Empfindungswelt
der Russen kaum als etwas Besonderes empfunden,
da ihnen der Ehrebegriff etwas durchaus Fremdes
ist. Die russischen Sprichwörter lassen wohl am
besten in der Volksseele lesen. Da heißt es: „Die
heilige Schrift ist gut, aber nicht für erbliche
Menschen.“ — „Die Wahrheit taugt nicht für die
Paris, man soll sie in einen gläsernen Deligen-
schiak stellen und anbeten.“ — „Trüvere nicht um
die Wahrheit, sondern luche dich gutzustellen mit der
Falschheit.“ — „Von der Falschheit lebt der Mensch.“
— „Die Falschheit ist nicht das Kraut, woran
man stirbt.“ — „Lügen ist nicht wie Teig lauen,
man erstickt nicht daran.“ — „Eine schmachhafte
Lüge ist besser als eine bittere Wahrheit.“ — „Der
Roggen schmückt das Feld, die Lüge die Sprache.“
— Bis zum 18. Jahrhundert hatte die russische
Sprache nicht einmal ein Wort für Ehre. Seitdem

findet man im Wörterbuch das Wort Tschest als
Nothelfer. Noch jetzt kann man behaupten, daß
von zehn Russen wenigstens fünf zwischen Wein und
Wein keinen Unterschied machen und den Falschheit
als kein Verbrechen ansehen. Wie einst ist auch
heute derjenige am meisten geachtet, der am geschick-
testen zu betrügen weiß. — Nun, uns Deutsche
wieder einmal zu betrügen, dazu wird der Mut ihnen
hoffentlich vergehen.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Euzläer“.

(WB.) Den 18. Febr., 3.30 Uhr nachm.
Großes Hauptquartier, 18. Febr., vorm. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Die gestern gemeldeten feindlichen Angriffsver-
suche dauerten mit der gleichen Erfolglosigkeit an.
An der Straße Arras—Lille sind die Kämpfe
um ein kleines Stück unseres Grabens, in das der
Feind vorgestern eingedrungen war, noch im Gange.
Die Zahl der nordöstlich Reims gestern von uns
gemachten Gefangenen hat sich noch erhöht. Die
Franzosen haben auch hier besonders starke blutige
Verluste erlitten. Sie verzichteten auf weitere
Vorköße.

In der Champagne nördlich Verthes wird noch
gekämpft. Ostlich davon sind die Franzosen unter
schweren Verlusten zurückgeschlagen. Sie halten sich
nur noch auf wenigen kurzen Stellungen unserer
vordersten Gräben. Die gestern gemeldete Zahl an
Gefangenen ist auf 11 Offiziere und 785 Mann
gestiegen.

Zu einem vollen Mißerfolg führten auch Angriffe
gegen unsere Stellungen bei Bourneville-Bauquois
(östlich des Argonnenwaldes und östlich Verdun).

Die am 13. Februar von uns genommene
Höhe 365 und der Ort Noroy (nordöstlich Pont-a-
Mousson) ist von uns nach gründlicher Zerstörung
der französischen Befestigungsanlagen wieder geräumt
worden. Einen Versuch, diese Stellung mit Woffen-
gewalt wieder zu gewinnen, hat der Feind nicht
gemacht.

Sonst nichts wesentliches.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Bei Tautoggen und im Gebiet nordwestlich von
Grodno dauern die Verfolgungskämpfe noch an.
Die bei Kolno geschlagene feindliche Kolonne ist
nördlich Lomza von frischen Truppen aufgenommen
worden. Der Feind wird erneut angegriffen.

Die Kämpfe bei Blosz-Razions sind zu unseren
Gunsken entschieden. Es sind bisher 3000 Gefangene
gemacht.

Aus Polen südlich der Weichsel nichts Neues.
Die Kriegsbeute der Kämpfe an der ostpreussischen
Grenze hat sich erhöht. Das bisherige Ergebnis
beträgt 64000 Gefangene, 71 Geschütze und über
100 Maschinengewehre, 3 Lazarettzüge, Flugzeuge,
150 arsfüllte Munitionswagen, Scheinwerfer und un-

zählige beladene und bespannte Fahrzeuge. Mit
einer weiteren Erhöhung dieser Zahlen darf gerechnet
werden.
Oberste Heeresleitung.

Berlin. (Nicht amtlich) Wie wir erfahren,
ist das Luftschiff „L. 3“ auf einer Erkundigungsfahrt
bei Süd Sturm infolge Motorenavarie auf der Insel
Fand an der Westküste Jütlands niedergegangen.
Das Luftschiff ist verloren, die ganze Besatzung
gerettet.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Den 19. Februar 1915 mittags.
Amsterdam. (Privat.) Das „Handelsblaad“
weist darauf hin, daß General French in seinem
gestern veröffentlichten Bericht das vollständige
Witzlingen der Offensive der Verbündeten Mitte
Dezember eingestekt.

Amsterdam. (Privat.) In einem Briefe aus
Chicago schildert ein Mitarbeiter der „Tijd“, wie
ungeheuer die Mißstimmung unter den Deutsch-
Amerikanern und den Iren über die Unterstützung
durch Waffenlieferungen sei. In den Protestver-
sammlungen schließen sich auch zahlreiche Schweden,
Norweger und Finnländer den Deutsch-Amerikanern
und den Iren an. Man unterschätze deren Einfluß
nicht. Es handle sich um 8 bis 9 Millionen in
Amerika geborenen Deutsch-Amerikaner und ebenso-
viel Irländer; die Eingewanderten seien nicht mit-
gezählt.

Amsterdam. (Privat-Tel.) Nach Meldungen
aus Calais sind 2 aus Freiwilligen formierte englische
Regimenter an der Westfront in Verwendung. Dyr-
muiden wird ständig bombardiert. Die deutsche
Besatzung hat sich in der Stadt in Laufgräben
verschanz.

Literarisches.

Eiserne Zeit! Kriegslieder von Freih. Döfler,
Borshelm. Soeben in 2. Auflage (2 bis
3000) erschienen.

Besonders geeignet als Liebesgabe ins Feld und
für die Verwandten in den Lazaretten. U. a. ließ
F. R. H. Großherzogin Luise eine Anzahl Ex-emplare
erwerben und in Karlsruher Lazaretten verteilen.
Preis 50 Pfg. Ein Teil des Verkaufserlöses ist
für das Rote Kreuz bestimmt.

Reklameteil.

Manoli
Zigaretten
**Früh-
früh!**

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg. Saatkartoffel-Vermittlung.

Es ist beabsichtigt, den Bezug von Saatkartoffeln
für unsere Mitglieder zu vermitteln und es wird dabei haupt-
sächlich auf die im Ziel gut eingeführten Sorten: rote Prof.
Wohltmann und gelbe Industrie abgesehen werden.
Bei der großen Nachfrage und den gesteigerten Preisen
ist es dringend notwendig, daß der Bedarf frühzeitig festgestellt
wird und es können fogen Nachzügler auf keine Berücksichtigung
rechnen. Außerdem müssen sich die Besteller gefallen lassen, daß
ihnen unter Umständen auch andere Sorten an Stelle der
bestellten geliefert werden.
Wir bitten unsere Mitglieder, ihre Bestellungen längstens
bis 22. Februar 1915 bei Oberamtsleiter Dr. Böpple hier
einzureichen.

Den 15. Februar 1915.

Landw. Bezirksverein.
Sekretär Kübler.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg.

Zur Förderung des künstlichen Futterbaues beabsichtigt
der Verein für seine Mitglieder den Bezug folgender Samen
zu vermitteln:

1. Grassamen, Mischungen in bekannt guter Qualität,
unter Uebernahme der Frachtkosten und 20% des Ankaufs-
preises auf die Vereinskasse;
2. Kleesamen (Kottlee und Luzerner) in vorzüglicher
Qualität, garantiert freifrei, zum Selbstkostenpreis und
unter Uebernahme der Frachtkosten auf die Vereinskasse.

Bestellungen wollen spätestens am 25. Februar ds. Js.
bei dem Vereinskassier Oberamtsleiter Dr. Böpple eingereicht werden.
Den 15. Februar 1915.

Sekretariat des Landw. Vereins.
Kübler.

Rechnungsformulare liefert billigt die
G. Nech'sche Buchdr.

Langenbrand.

Viehmarkt

am Montag, den 22. Febr.,
wozu Käufer und Verkäufer
einladet

Schultheißenamt.

Wunde Füße,
Hände, Schweiß usw.
heilen rasch mit
Liasol-Heilsalbe,
à 20 und 40 Pfg. erhältlich in
den Apotheken.



Bekanntmachung.

Einstellung von 3 Jahrgängen des unangebildeten Landsturms.

Die bei der Landsturmmusterung für:
 Infanterie a, Kavallerie a, Feldartillerie a und Train a ausgehobenen Landsturm-
 pflichtigen der Jahrgänge 1883 bis 1885 gelangen am
Freitag, den 5. März 1915
 zur Einstellung.
 Die für Kavallerie a, Feldartillerie a, Train a ausgehobenen Landsturmpflichtigen dieser
 3 Jahrgänge sind zur Infanterie umbestimmt.
 Die Bestimmungsbefehle werden den Mannschaften noch zugehen.
 Calw, den 18. Februar 1915.

N. Bezirkskommando.

Bekanntmachung

der Zentralkasse für die Landwirtschaft, betr. Vermittlung von Arbeitern für landwirtschaftliche Betriebe.

Nach den weitgehenden Einberufungen zum Heeresdienst ist es zur Gewährleistung einer sachgemäßen Fortführung der landwirtschaftlichen Betriebe im Frühjahr geboten, rechtzeitig für eine Deckung des Bedarfs an geeigneten Arbeitern Sorge zu tragen.

Die Landwirte werden deshalb ersucht, ihren Bedarf an Arbeitskräften für die Frühjahrsarbeiten bei den Arbeitsämtern und den Arbeitsnachweisen der Wanderarbeitsstätten sofort entweder unmittelbar oder durch Vermittlung von Vertrauensmännern in den Gemeinden (Ortsvorstehern, Pfarrern, Lehrern usw.) anzumelden. Zur Erleichterung der Zuweisung von Arbeitern empfiehlt es sich, bei der Anmeldung womöglich die zu gewährenden allgemeinen Arbeitsbedingungen (freie Unterkunft, bestimmten Lohn und etwaige sonstige Leistungen) mitzuteilen.

Arbeitsämter befinden sich in Stuttgart, Aalen, Cannstatt, Ebingen, Eßlingen, Friedrichshafen, Geislingen, Gmünd, Göppingen, Hall, Heidenheim, Heilbronn, Ludwigsburg, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Schramberg, Schweningen, Tübingen, Tuttlingen, Ulm.

Arbeitsnachweise der Wanderarbeitsstätten befinden sich in Badnang, Biberach, Blaubeuren, Böblingen, Calw, Crailsheim, Herrenberg, Horb, Jony, Laupheim, Künzelsau, Leonberg, Leutkirch, Mergentheim, Münsingen, Nagold, Oberndorf, Oehringen, Dornhof, Schrozberg, Friedrichshafen, Wagingen a. S., Waldsee und Wangen.

Hinsichtlich der Fahrpreise für die Arbeiter auf der Eisenbahn bemerken wir, daß in der IV. Klasse und auf Bahnstrecken, wo keine IV. Klasse geführt wird, in der III. Klasse der Personenzüge zum halben Fahrpreis III. Klasse alle Arbeiter befördert werden, denen durch eine dem Verbands-Deutscher Arbeitsnachweise angehörende, von den Eisenbahnen anerkannte öffentliche oder gemeinnützige Arbeitsnachweiseanstalt eine auswärtige Arbeitsstelle vermittelt worden ist. Zu diesen Anstalten gehören die oben angeführten 21 Arbeitsämter. Die Fahrkarten zum halben Preis werden von den Fahrkartenausgaben gegen Vorlage eines vom Arbeitsamt ausgefertigten Ausweises verabsolgt. Außerdem werden Personen, die nach vorübergehender Beschäftigung in landwirtschaftlichen Betrieben an ihren früheren Aufenthaltsort zurückkehren, auf der Rückreise gegen Vorlage eines von der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung oder vom Schultheißenamt des Arbeitsorts auszustellenden Ausweises in der IV. Wagenklasse zum halben Preise befördert.

Stuttgart, den 6. Februar 1915.

Sting.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Neuenbürg, den 18. Febr. 1915.

N. Oberamt.
 Rindel, AB.

N. Versicherungsamt Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden an die sofortige Vorlage der Listen über die besonders eingeschätzten Umlagekapitale für die Umlegung der Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, soweit noch nicht gesehen, erinnert (vgl. Erlaß vom 21. v. Mts., Enzt. Nr. 14).

Den 18. Februar 1915.

Oberamtmann Rindel AB.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg.

Bezug von Kunstdünger.

Für die Frühjahrssaat wird der Verein den Bezug von **Kunstdünger** (Thomasphosphatmehl und Kainit) in die Hand nehmen, falls genügende Bestellungen eintreffen.

Die Mitglieder werden daher dringend ersucht, ihren **Bedarf längstens bis 25. Februar 1915** bei Oberamts-
 literarj Böpple hier anzumelden.

Den 15. Februar 1915.

Landw. Bezirksverein.
 Sekretär Kübler.

Stadt Neuenbürg.

Förchen- u. Tannen-Langholzverkauf.

Am Freitag, den 26. Februar ds. Jb.
 vormittags 10 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus Distr. I Hgenberg Abt. 18
 Unterer Heuberg:
 210 Stück Förchen mit Km.: Klasse II. 40,68,
 III 60,34, IV 37,74, V 12,05, VI 3,70 und
 53 Stück Tannen Klasse IV. 2,38, V. 5,61,
 VI. 4,91

im öffentlich n Auktions zum Verkauf.

Den 18. Februar 1915.

Stadtschultheißenamt.
 Strin.

Neuenbürg, den 18. Februar 1915.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir mit, daß
 unser treubestorgter Gatte und Vater

Gottlieb Döffinger Schlossermeister

heut früh durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Friederike Döffinger mit ihren Kindern.

Beerdigung: Samstag nachmittags 3 1/2 Uhr.

Hugo Rau, Baumaterialien-Handlung :: Calw mit Zweig-Niederlassung :: Unterreichenbach

empfiehlt für den Beginn der Bauperiode:

erstklassige Ludowici-Doppelfalzziegel
 erstklassige Ludowici-Biberschwänze
 sowie alle sonstigen Bauartikel

sowohl ab Lager als auch bei Waggonbezug
 direkt ab Werk zu billigsten Preisen.

Reißzeuge

Heute eingetroffen:

bester Qualität, in schöner Auswahl zu haben in der
 G. Wech'schen Buchdruckerei.

Zum Sieg in Ostpreußen.

Viktoria! Herr Feldmarschall!
 Sag Dank, Germania!
 Wir senden über Berg und Tal
 Den Dankesgruß dem General
 Mit freudigem Hurrah!

Herr Hindenburg zieht Warschau zu,
 Er kommt auch noch hinein;
 Er läßt den Russen keine Ruh,
 Die gehn der Hölle barfuß zu,
 Der Teufel wird sich freuen!

Siebt auch der Russen noch so viel,
 Dem Marschall liegt nichts dran;
 Herr Hindenburg dreht um den Stiel,
 Er macht es, wie's der Kaiser will,
 Als ein erprobter Mann!

Wir winden einen Siegeskranz
 Dem tapferen Feldmarschall,
 Doch er beim nächsten Vortritt
 Den Sären packt bei Kopf und Schwanz
 Und bringt ihn ganz zu Fall.

Halt aus, halt aus, Germania!
 England darf nicht siegen!
 Herr Tirpitz kommt zur Untersee,
 Graf Zeppelin spudt aus der Höh,
 Sir Grey muß unterliegen!

Wohnung. G. Wech'scher.

Pfannkuch u. Co.

Höfen.

Für eine kleine Familie
2-3 Zimmer

auf 1. April zu mieten gesucht.
 Offerte unter N an die Exp.
 ds. Blattes erbeten.

Den Korpsangehörigen

zur Mitteilung, daß
 unser langjähriger,
 verdienstvoller Kamerad
 und Zugführer

Gottl. Döffinger

heute früh im Alter von 48
 Jahren seinem schweren Leiden
 erlegen ist.

Beerdigung findet Samstag
 mittags 3 1/2 Uhr statt.

Das Korps versammelt sich
 punkt 3 Uhr vor dem Rathaus.
 Anzug: Schwarze Hof-, Dienst-
 rod, Helm und Gurte.

Zahlreiche Beteiligung wird
 erbeten.

Den 18. Febr. 1915.

Das Kommando
 der Feu Feuerwehr Neuenbürg.

Militär-Verein Neuenbürg.

Die Beerdigungsfestier unseres
 Kameraden

Gottl. Döffinger

Schlossermeisters hier
 findet am Samstag, den 20. d. M.,
 nachmittags 3 1/2 Uhr statt. Ver-
 sammlung im Lokal nachmittags
 3 Uhr.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Milch

ist zu haben bei
 W. Segeheimer.

Langenalb.

Kriegswolle

Ia. Qualität

das Pfund zu 5.25 Mk.

ist zu haben bei
 Friedrich Faak, Handlung.

Reinöl

Maschinenöl

Cylinderöl

Bodenöl

Tropföl

auch das kleinste Quantum kaufen
 Weiß & Cie., Stuttgart.

Wäsche
 weiche ein in
Henkel's
 Bleich Soda

Ersteinst
 Montag, Mitt
 Freitag und Sa
 Preis viertel
 in Neuenbürg
 Durch die Post
 im Orts- und
 reis-Verkehr
 im sonstigen
 Verkehr A 1.40
 je 20 f Best
 Abonnemen
 Poststellen
 jederzeit emp

Bon unse
 zu den heuti
 leitung geschr
 Wie wir
 heute der W
 und nach Aus
 einer weiteren
 den wenigen
 einem berart
 vielen, weita
 Truppenteile
 Gefangenen f
 die Unmenge
 geschickt wer
 71 Geschütze
 von 11 Div
 Aufklärung n
 suchen ist —
 Lazarettzüge,
 mene Munition
 bespannte Fa
 und bespannt
 Beute, denn
 hauptsächlich
 Pferde besteh
 die Pferde, d
 kranken ode
 in der Prima
 werden. Die
 sowohl bei
 auch nordwe
 wohnen groß
 auch schon n
 noch an. De
 Kolno auf
 wieder neue
 unseren Trup
 hartnäckigen
 sind nun auch
 3000 Russen
 Händen. We
 weiter vor u
 festung Nowo
 Die neue
 immer mehr
 weise immer
 kleine Erfolge
 noch sehr stre
 sucht, sie aus
 zuweisen. M
 die Höhe 36
 Pont à Mouf
 dem Feinde
 festigungsanlo
 rückgegangen.
 gesagt werde
 Sonst war d
 Erfolg wie a
 gewinn gleich
 Toten und Be
 weise auf w
 verzichteten.
 hier weiter.
 Dieser R
 was bisher a
 ginnt die Fas
 war Feuer au
 neue Zeitrech
 erst den 18. F
 unsere Unterse
 zeuge den Sp
 Schmachtriem
 das kalt, al

